

**Interne Vernehmlassung****Befragung Teil 3: Bildungsplan (Bildungsziele)****Rückmeldungen zu den Bildungsbereichen A bis E**

Der Bildungsplan für das Berufsfeld AgriAliForm beschreibt die Bildungsziele des Fachunterrichts nach der Triplexmethode. Die Handlungskompetenzen werden auf den drei Bildungszielenebenen Leit-, Richt- und Leistungsziele formuliert.

Die Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen werden auf der Ebene der Richtziele beschrieben. Sie sind in einem separaten Dokument aufgelistet.

Die Leistungsziele werden den Lernorten Betrieb, Schule und überbetriebliche Kurse zugeordnet. Im Moment sind alle Leistungsziele der Berufsfachschule dem ersten Ausbildungsjahr (S1) zugewiesen (Ausnahme Bildungsbereich E, Berufsumfeld). Die einzelnen Leistungsziele werden in einem nächsten Schritt nach der definitiven Klärung der Stundendotationen ebenfalls noch für die einzelnen Lehrjahre zuzuordnen sein.

**Bitte tragen Sie Ihre Anmerkungen zu den Leit-, Richt- und Leistungszielen der Bildungsbereiche A bis E in den entsprechenden Worddateien ein. Bitte beachten Sie, dass die Struktur der Tabelle und die Nummerierung innerhalb des Bildungsbereichs nicht verändert werden darf. Die korrekte Berücksichtigung Ihrer Korrekturen und Ergänzungen sind sonst nicht mehr möglich.**

**Bitte geben Sie im Kopf der Dokumente ebenfalls die Identifikation der rückmeldenden Organisationen/Institutionen sowie der Kontaktperson an. Damit erleichtern Sie uns allfällige Rückfragen.**

<b>Berufsorganisation / Schule / Bildungskommission</b>		
<b>Thurgauer Bauernverband</b>		
<b>Kontaktperson (Name, Vorname)</b> Hermine Hascher	<b>Tel.</b> 071 626 28 88	<b>E-Mail</b> hermine.hascher@tgbv.ch

**Sehr geehrte Damen und Herren**

**Die unten angeführten Ausführungen der  
Lehrerkonferenz des LBBZ Arenenberg unterstützen wir.  
Wir bitten Sie, diese aufzunehmen.**

**Mit freundlichen Grüßen**

**Thurgauer Bauernverband**

## Bemerkungen zu Produktionsbereich A. Pflanzenbau

Kontaktperson (Name, Vorname)	Tel.	E-Mail
G. Affolter + H. Brenner	071 663 33 33	Gregor.affolter@tg.ch Hermann.brenner@tg.ch

A1.3.7	Der DOK-Versuch ist nur einer unter vielen und sollte deshalb nicht so absolut in den Lehrplan für LG (Lw Generalist) aufgenommen werden. Antrag: Weglassen oder allgemeiner formulieren (ohne einen bestimmten Versuch zu nennen) oder nur für LB obligatorisch.
A5.2.4	Die allermeisten Idw. Standorte werden gedüngt, folglich kann anhand des Pflanzenzustandes kaum die „natürliche“ Nährstoffversorgung abgeschätzt werden. Antrag: Formulierung präzisieren (oder „ die natürliche Nährstoffversorgung“ ersetzen durch „die Nährstoffversorgung des Bodens“).
A5.2.5	Mir ist nicht klar, was genau gemeint ist. Antrag: Formulierung verbessern.
A 7	Es geht um mehr als „Pflege“. Antrag: Der Pflanzenschutz-Aspekt sollte auch im Titel erscheinen, z.B. Acker- und Gemüsekulturen pflegen <b>und schützen</b>

Die Themen Grundlagen Pflanzenschutz und Ökologie müssen in einem separaten Leitziel beschrieben und als obligatorisches Unterrichtsfach angeboten werden (Dieses Leitziel fehlt im Bildungsplan).

Begründung:

Für die Fachbewilligung zur Anwendung von Pestiziden müssen alle Landwirte Kenntnisse über die Grundlagen des Pflanzenschutzes und der Ökologie besitzen. Wenn diese Grundlagen nicht im obligatorisch zu besuchenden Unterricht vermittelt werden, wird sich das BUWAL zukünftig weigern die Fachbewilligung an frisch ausgebildete Landwirte zu erteilen! Wenn diese Grundlagen nur in den (Wahl)-Fächern Ackerbau und unvollständig im Futterbau, Obstbau, Gemüsebau integriert werden, ist dies nicht gewährleistet, weil viele Auszubildende diese Wahlfächer nicht besuchen werden. Grundkenntnisse im Bereich Pflanzenschutz und Ökologie sollte jeder Landwirt für seine praktische Tätigkeit mitbringen, unabhängig ob er später einen Grünland-, Ackerbau-, Milchviehbetrieb etc. führt. Nicht zuletzt auch weil in der Schweiz eine naturnahe Produktion und der ökologische Ausgleich gesellschaftlich und betriebsökonomisch einen hohen Stellenwert (ÖQV, DZV, Gewässerschutz, Kulturerhaltung, Biodiversität etc.)

haben. Es ist wichtig, dass auch in der Ausbildung dies entsprechend berücksichtigt wird. Deshalb muss ein separates, obligatorisch zu besuchendes Fach (z.B. „naturwissenschaftliche Grundlagen“) angeboten und entsprechend in einem zusätzlichen Leitziel beschrieben werden.

## Bemerkungen zu Produktionsbereich **B. Tierhaltung**

Kontaktperson (Name, Vorname)	Tel.	E-Mail
Harder Markus	071 663 33 05	Markus.harder@tg.ch

### Grundsätzliche Bemerkungen:

- Die Zielsetzungen spiegeln insbesondere in den Abschnitten B2- B5 die falsche Struktur des Bildungsplanes wieder.
- Viele der formulierten Zielsetzungen sind unseres Erachtens nicht stufengerecht. Der (zu hohe) Detaillierungsgrad ist grundsätzlich zu überdenken.
- Im letzten Ziel jeder Gruppe wird häufig die Bio-Tierhaltung angesprochen (B1.1.8 / B1.3.5 / B2.3.3 / B2.1.9 / B2.6.10 / B3.2.8 / B3.3.7 / B3.5.3 / B5.1.5 / B5.2.6). Diese Ziele enthalten häufig auch die Anwendung. Sie sind aber nicht konsequent durchgezogen, so fehlen sie im Bereich Milch- Rindfleisch- und Schweineproduktion, ebenso in der Geflügelzucht. Diese Ziele gelten jeweils für den LG, LB und den GZ. Wenn die Anwendung der Biovorschriften bereits für den LG gilt, wie rechtfertigt sich dann die Spezialrichtung Biolandbau. Entweder gehört die Anwendung der Biovorschriften zum Biolandbau und wird nur dort erwähnt, oder sie gehört zum LG, dann braucht es die Spezialrichtung Biolandbau nicht. Es ist auch zu bemerken, dass die Anwendung der Biovorschriften ja nur auf einem Bio-Betrieb erfolgen kann.
- Die für den Bereich Bio-Tierhaltung formulierten Ziele entbehren zum Teil jeglichen fachlichen Hintergrundes(z.B.: B8.4.1/B8.4.2/B8.4.7/B8.4.8.)

## B. Produktionsbereich Tierhaltung

<b>B1</b>	<b>Leitziel: Nutztiere halten und pflegen</b>							
<b>B1.1</b>	<b>Gilt für</b>	<b>Richtziel</b>						
	LG, LB, GZ	<b>MSS:</b>						
	<b>Gilt für</b>	<b>Leistungsziele:</b> <b>Die Berufsleute können...</b>	<b>K- Stuf e</b>	<b>Betr -ieb</b>	<b>S 1</b>	<b>S 2</b>	<b>S 3</b>	<b>ük</b>
<b>B1.1.1</b>	LG, LB, GZ							
<b>B1.1.2</b>	LG, LB, GZ	...Haltung und Pflege der Tiere auf der <u>Weide</u> kompetent und zweckentsprechend durchführen Druckfehler						
<b>B1.1.3</b>	LG, LB, GZ							

Gelöscht: ¶

<b>B1.1.4</b>	LG, LB, GZ							
<b>B1.1.5</b>	LG, LB, GZ							
<b>B1.1.6</b>	LG, LB, GZ	...die wichtigsten Betreuungs- und Stallsysteme für die verschiedenen Produktionsformen nennen, ihre Auswirkungen auf Tier und Arbeitserledigung beschreiben und miteinander vergleichen						
<b>B1.1.7</b>	LG, LB, GZ	Entspricht 2.1.4						
<b>B1.1.8</b>	LG, LB, GZ	...die Vorschriften der anerkannten ethologischen Programme sowie der mit den Labels und der biologischen Landwirtschaft verbundenen Auflagen auffinden ,begründen und anwenden Begründung siehe oben.						
<b>B1.2</b>	Gilt für	<b>Richtziel</b>						
	LG, LB, GZ	<b>MSS:</b>						
<b>B1.2.1</b>	Gilt für	<b>Leistungsziele:</b> <b>Die Berufsleute können .....</b>	K- Stuf e	Betr -ieb	S 1	S 2	S 3	üK
	LG, LB, GZ							
<b>B1.2.2</b>	LG, LB, GZ							
<b>B1.2.3</b>	LG, LB, GZ							
<b>B1.2.4</b>	LG, LB, GZ	Streichen, Entspricht 1.1.7						
<b>B1.2.5</b>	LG, LB, GZ							
<b>B1.3</b>	Gilt für	<b>Richtziel</b>						
	LG, LB, GZ	<b>MSS:</b>						
	Gilt für	<b>Leistungsziele:</b> <b>Die Berufsleute können ...</b>	K- Stuf e	Betr -ieb	S 1	S 2	S 3	üK
<b>B1.3.1</b>	LG, LB,							
<b>B1.3.2</b>	LG, LB, GZ							
<b>B1.3.3</b>	LG, LB, GZ							
<b>B1.3.4</b>	LG, LB, GZ							
<b>B1.3.5</b>	LG, LB,	...die Vorschriften der biologischen						

	GZ	Landwirtschaft auffinden <del>und anwenden</del> Begründung siehe oben.					
--	----	-------------------------------------------------------------------------------	--	--	--	--	--

<b>B2</b>	<b>Leitziel: Füttern und Tränken der Nutztiere</b>						
<b>B2.1</b>	Gilt für	<b>Richtziel</b>					
	LG, LB, GZ	<b>MSS:</b>					
	Gilt für	<b>Leistungsziele: Die Berufsleute können...</b>	<b>K- Stufe</b>	<b>Betr- -ieb</b>	<b>S 1</b>	<b>S 2</b>	<b>S 3</b> üK
<b>B2.1.1</b>	LG, LB, GZ						
<b>B2.1.2</b>	LG, LB, GZ						
<b>B2.1.3</b>	LG, LB, GZ						
<b>B2.1.4</b>	LG, LB, GZ						
<b>B2.1.5</b>	LG, LB, GZ						
<b>B2.1.6</b>	LG, LB, GZ						
<b>B2.1.7</b>	LG, LB, GZ						
<b>B2.1.8</b>	LG, LB, GZ						
<b>B2.1.9</b>	LG, LB, GZ	...die Ernährungsvorschriften in der biologischen Landwirtschaft auffinden und anwenden Begründung siehe oben.					
<b>B2.2</b>	Gilt für	<b>Richtziel</b>					
	LG, LB, GZ	<b>MSS:</b>					
	Gilt für	<b>Leistungsziele: Die Berufsleute können...</b>	<b>K- Stufe</b>	<b>Betr- -ieb</b>	<b>S 1</b>	<b>S 2</b>	<b>S 3</b> üK
<b>B2.2.1</b>	LG, LB,						
<b>B2.2.2</b>	LG, LB,						
<b>B2.2.3</b>	LG, LB, GZ						
<b>B2.2.4</b>	LG, LB, GZ						
<b>B2.3</b>	Gilt für	<b>Richtziel</b>					
	LG, LB, GZ	<b>MSS:</b>					
	Gilt für	<b>Leistungsziele: Die Berufsleute können...</b>	<b>K- Stufe</b>	<b>Betr- -ieb</b>	<b>S 1</b>	<b>S 2</b>	<b>S 3</b> üK
<b>B2.3.1</b>	LG, LB, GZ						
<b>B2.3.2</b>	LG,						

	LB, GZ								
<b>B2.3.3</b>	LG, LB, GZ	...die Anforderungen bezüglich Tierfütterung in der biologischen Produktion nennen Begründung siehe oben.							
<b>B2.4</b>	Gilt für	<b>Richtziel</b>							
	LG, LB, GZ	<b>MSS:</b>							
	Gilt für	<b>Leistungsziele: Die Berufsleute können...</b>	K- Stuf e	Betr -ieb	S 1	S 2	S 3	ük	
<b>B2.4.1</b>	LG, LB, GZ								
<b>B2.4.2</b>	LG, LB, GZ								
<b>B2.4.3</b>	LG, LB, GZ								
<b>B2.4.4</b>	LG, LB, GZ								
<b>B2.4.5</b>	LG, LB, GZ								
<b>B2.4.6</b>	LG, LB, GZ	...eine Tagesration in der biologischen Landwirtschaft zusammenstellen Begründung siehe oben.							
<b>B2.5</b>	Gilt für	<b>Richtziel</b>							
	LG, LB, GZ	<b>MSS:</b>							
	Gilt für	<b>Leistungsziele: Die Berufsleute können...</b>	K- Stuf e	Betr -ieb	S 1	S 2	S 3	ük	
<b>B2.5.1</b>	LG, LB, GZ								
<b>B2.5.2</b>	LG, LB, GZ								
<b>B2.5.3</b>	LG, LB, GZ								
<b>B2.5.4</b>	LG, LB, GZ								
<b>B2.5.5</b>	LG, LB, GZ								
<b>B2.5.6</b>	LG, LB, GZ	...Massnahmen vorstellen, welche den besonderen Bedürfnissen und dem Wohlbefinden der verschiedenen Tiere in verschiedenen Produktionsstadien Rechnung tragen Die Fütterung in den verschiedenen Phasen des Wachstums und der Laktation so gestalten, dass die Erfüllung der Bedürfnissen und des Wohlbefindens und die Bedarfsdeckung gewährleistet sind.							

<b>B2.6</b>	Gilt für	<b>Richtziel</b>						
	LG, LB, GZ	<b>MSS:</b>						
<b>B2.6.1</b>	Gilt für	<b>Leistungsziele: Die Berufsleute können...</b>	K- Stufe	Betr- -ieb	S 1	S 2	S 3	üK
	LG, LB, GZ							
<b>B2.6.2</b>	LG, LB, GZ							
<b>B2.6.3</b>	LG, LB, GZ							
<b>B2.6.4</b>	LG, LB, GZ							
<b>B2.6.5</b>	LG, LB, GZ							
<b>B2.6.6</b>	LG, LB, GZ							
<b>B2.6.7</b>	LG, LB, GZ							
<b>B2.6.8</b>	LG, LB, GZ							
<b>B2.6.9</b>	LG, LB, GZ							
<b>B2.6.10</b>	LG, LB, GZ	...die Ergebnisse bezüglich Fütterung in der biologischen Produktion auswerten Begründung siehe oben.						

<b>B3</b>	<b>Leitziel: Nutztiere züchten und vermehren</b>							
<b>B3.1</b>	Gilt für	<b>Richtziel</b>						
	LG, LB, GZ	<b>MSS:</b>						
	Gilt für	<b>Leistungsziele Die Berufsleute können ...</b>	K- Stufe	Betr- -ieb	S 1	S 2	S 3	üK
<b>B3.1.1</b>	LG, LB, GZ							
<b>B3.1.2</b>	LG, LB, GZ							
<b>B3.1.3</b>	LG, LB, GZ							
<b>B3.1.4</b>	LG, LB, GZ							
<b>B3.1.5</b>	LG, LB, GZ							
<b>B3.1.6</b>	LG, LB, GZ							
<b>B3.2</b>	Gilt für	<b>Richtziel</b>						

		<b>MSS:</b>						
<b>Gilt für</b>		<b>Leistungsziele</b>	<b>K-Stufe</b>	<b>Betrieb</b>	<b>S 1</b>	<b>S 2</b>	<b>S 3</b>	<b>üK</b>
<b>B3.2.1</b>	LG, LB, GZ	<b>Die Berufsleute können ...</b>						
<b>B3.2.2</b>	LG, LB, GZ							
<b>B3.2.3</b>	LG, LB, GZ							
<b>B3.2.4</b>	LG, LB, GZ							
<b>B3.2.5</b>	LG, LB, GZ							
<b>B3.2.6</b>	LG, LB, GZ							
<b>B3.2.7</b>	LG, LB, GZ							
<b>B3.2.8</b>	LG, LB, GZ		die Grundsätze der Bio Tierzucht aufzählen und begründen Begründung siehe oben.					
<b>B3.3</b>		<b>Richtziel</b>						
<b>Gilt für</b>		<b>MSS:</b>						
<b>Gilt für</b>		<b>Leistungsziele</b>	<b>K-Stufe</b>	<b>Betrieb</b>	<b>S 1</b>	<b>S 2</b>	<b>S 3</b>	<b>üK</b>
<b>B3.3.1</b>	LG, LB, GZ	...die Brunst der Tiere erkennen und die Befruchtung Besamung zum richtigen Zeitpunkt einleiten die Befruchtung kann man nicht einleiten, lediglich die Samenübertragung durch Natursprung oder Besamung						
<b>B3.3.2</b>	LG, LB, GZ							
<b>B3.3.3</b>	LG, LB, GZ							
<b>B3.3.4</b>	LG, LB, GZ							
<b>B3.3.5</b>	LG, LB, GZ							
<b>B3.3.6</b>	LG, LB, GZ	..erklären, warum Embryotransfer und weitere bio- und gentechnische Massnahmen in der Bio-Tierhaltung verboten sind und warum der Natursprung empfohlen wird Begründung siehe oben.						
<b>B3.3.7</b>	LG, LB, GZ							
<b>B3.4</b>		<b>Richtziel</b>						

	LG, LB, GZ	<b>MSS</b>							
	Gilt für	<b>Leistungsziele</b> <b>Die Berufsleute können ...</b>	K- Stuf e	Betr -ieb	S 1	S 2	S 3	üK	
<b>B3.4.1</b>	LG, LB, GZ								
<b>B3.4.2</b>	LG, LB, GZ	den Zuchtwert eines Stieres und einer Kuh, sowie eines Ebers und eines Mutterschweines interpretieren und bewerten. <b>Dieses Ziel allgemein formuliert stimmt nicht. Gehört in die jeweilige Vertiefung.</b>							
<b>B3.4.3</b>	LG, LB, GZ	...verschiedene Rinder- und Schweinetyphen bezüglich ihrer Produktionseignung und Funktionalität anhand des Phänotyps, der Abstammung und der Zuchtwertschätzung beurteilen <b>Dieses Ziel allgemein formuliert stimmt nicht. Gehört in die jeweilige Vertiefung.</b>							
<b>B3.4.4</b>	LG, LB, GZ								
<b>B3.4.5</b>	LG, LB, GZ	...die auf dem Abstammungs- und Leistungsausweis ersichtlichen Eigenschaften einer Kuh oder eines Schweines erklären und interpretieren <b>Dieses Ziel allgemein formuliert stimmt nicht. Gehört in die jeweilige Vertiefung.</b>							
<b>B3.4.6</b>	LG, LB, GZ								
<b>B3.4.7</b>	LG, LB, GZ								
<b>B3.4.8</b>	LG, LB, GZ								
<b>B3.5</b>	Gilt für LG, LB, GZ	<b>Richtziel</b>  <b>MSS:</b>							
	Gilt für	<b>Leistungsziele</b> <b>Die Berufsleute können ...</b>	K- Stuf e	Betr -ieb	S 1	S 2	S 3	üK	
<b>B3.5.1</b>	LG, LB, GZ	...die Zuchtziele für die Rinder (Mast- oder Milchvieh), Schweine und Geflügel aufzählen							
<b>B3.5.2</b>	LG, LB, GZ	..die Anpaarung von Kühen (Milch- oder Mastrasse) und Schweinen kommentieren							
<b>B3.5.3</b>	LG, LB, GZ	...die Grundsätze der Zuchtziele in der Biotierhaltung erklären Im Sinne des Allgemeinwissens belassen.							

<b>B4</b>	<b>Leitziel: Nutztiere gesund erhalten</b>							
<b>B4.1</b>	Gilt für	<b>Richtziel</b>						
	LG, LB, GZ	<b>MSS:</b> <b>Leistungsziele</b> <b>Die Berufsleute können ...</b>	K- Stufe	Betr- ieb	S 1	S 2	S 3	ük
	Gilt für							
<b>B4.1.1</b>	LG, LB, GZ							
<b>B4.1.2</b>	LG, LB, GZ							
<b>B4.1.3</b>	LG, LB, GZ							
<b>B4.1.4</b>	LG, LB, GZ							
<b>B4.2</b>	Gilt für	<b>Richtziel</b>						
	LG, LB, GZ	<b>MSS: Selbständigkeit, Eigeninitiative</b> <b>Leistungsziele</b> <b>Die Berufsleute können ...</b>	K- Stufe	Betr- ieb	S 1	S 2	S 3	ük
	Gilt für							
<b>B4.2.1</b>	LG, LB, GZ							
<b>B4.2.2</b>	LG, LB, GZ							
<b>B4.2.3</b>	LG, LB, GZ							
<b>B4.2.4</b>	LG, LB, GZ							
<b>B4.3</b>	Gilt für	<b>Richtziel</b>						
	LG, LB, GZ	<b>MSS: Informationsstrategie, eigenverantwortliches Handeln, Arbeitstechniken</b> <b>Leistungsziele</b> <b>Die Berufsleute können ...</b>	K- Stufe	Betr- ieb	S 1	S 2	S 3	ük
	Gilt für							
<b>B4.3.1</b>	LG, LB, GZ	<b>Die Kenntnis und Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen im Zusammenhang mit Tierseuchen, Tierarzneimitteln usw. gehört ganz klar in die Grundausbildung</b>						
<b>B4.3.2</b>	LG, LB, GZ							
<b>B4.3.3</b>	LG, LB, GZ							
<b>B4.3.4</b>	LG, LB, GZ							
<b>B4.3.5</b>	LG, LB, GZ							
<b>B4.3.6</b>	LG, LB, GZ							

<b>B5</b>		<b>Leitziel: Tierische Lebensmittel gewinnen und Qualität sichern</b>						
<b>B5.1</b>	Gilt für	<b>Richtziel</b>						
	LG, LB, GZ	<b>MSS:</b>						
	Gilt für	<b>Leistungsziele</b>	<b>K- Stufe</b>	<b>Betr- ieb</b>	<b>S 1</b>	<b>S 2</b>	<b>S 3</b>	<b>üK</b>
		<b>Die Berufsleute können ...</b>						
<b>B5.1.1</b>	LG, LB, GZ	...die wichtigen Eigenschaften von Milch/Milchprodukten, Fleisch und Eiern in Bezug auf die Lagerung, Zubereitung und Ernährung nennen <b>Dieses Ziel allgemein formuliert stimmt nicht. Gehört in die jeweilige Vertiefung.</b>						
<b>B5.1.2</b>	LG, LB, GZ	...die wichtigen Verarbeitungs- bzw. Herstellungsprozesse für Milch und Milchprodukte beschreiben						
<b>B5.1.3</b>	LG, LB, GZ	die wichtigen Etappen bei der Mast, Schlachtung und Fleischverarbeitung nennen sowie die üblichen Fleischstücke beim Rind, Schwein und Poulet nennen und zeigen <b>Dieses Ziel allgemein formuliert stimmt nicht. Gehört in die jeweilige Vertiefung.</b>						
<b>B5.1.4</b>	LG, LB, GZ	...die wichtigen Kriterien der Eiqualität und -frische sowie die korrekte Eierlagerung und -vermarktung beschreiben <b>Dieses Ziel allgemein formuliert stimmt nicht. Sie gehören in die Vertiefung GZ.</b>						
<b>B5.1.5</b>	LG, LB, GZ	die Vorschriften der Gewinnung und der Hilfsstoffe von Bio-Produkten finden und kommentieren <b>Dieses Ziel allgemein formuliert stimmt nicht. Sie gehören in die Vertiefung LB.</b>						
<b>B5.2</b>		<b>Richtziel</b>						
	LG, LB, GZ	<b>MSS:</b>						
	Gilt für	<b>Leistungsziele</b>	<b>K- Stufe</b>	<b>Betr- ieb</b>	<b>S 1</b>	<b>S 2</b>	<b>S 3</b>	<b>üK</b>
		<b>Die Berufsleute können ...</b>						
<b>B5.2.1</b>	LG, LB, GZ							
<b>B5.2.2</b>	LG, LB, GZ							
<b>B5.2.3</b>	LG, LB,							

B5.2.4	LG, LB, GZ								
B5.2.5	LG, LB, GZ								
B5.2.6	LG, LB, GZ	... die gesetzlichen Vorgaben für die Vermarktung von Bioprodukten finden und kommentieren ??							
<b>B5.3</b>	<b>Gilt für</b>	<b>Richtziel</b>							
	LG, LB, GZ	<b>MSS:</b>							
	<b>Gilt für</b>	<b>Leistungsziele</b> <b>Die Berufsleute können ...</b>	<b>K-Stufe</b>	<b>Betr- -ieb</b>	<b>S 1</b>	<b>S 2</b>	<b>S 3</b>	<b>üK</b>	
B5.3.1	LG, LB, GZ								
B5.3.2	LG, LB, GZ								
B5.3.3	LG, LB, GZ								
B5.3.4	LG, LB, GZ								
B5.3.5	LG, LB, GZ								
B5.3.6	LG, LB, GZ								
B5.3.7	LG, LB, GZ								
B5.3.8	LG, LB, GZ								

<b>B6</b>	<b>Leitziel: Vertiefung in Milch-, Rindfleisch- und Schweineproduktion</b>								
<b>B6.1</b>	<b>Gilt für</b>	<b>Richtziel: Milchproduktion</b>							
	LG, ,	<b>MSS:</b>							
	<b>Gilt für</b>	<b>Leistungsziele</b> <b>Die Berufsleute können ...</b>	<b>K-Stufe</b>	<b>Betr- -ieb</b>	<b>S 1</b>	<b>S 2</b>	<b>S 3</b>	<b>üK</b>	
B6.1.1	LG, ,								
B6.1.2	LG, ,								
B6.1.3	LG, ,								
B6.1.4	LG, ,								
B6.1.5	LG, ,								
B6.1.6	LG, ,								
B6.1.7	LG, ,								
B6.1.8	LG, ,								
B6.1.9	LG, ,								

<b>B6.1.1 0</b>	LG,							
<b>B6.1.1 1</b>	LG,							
<b>B6.1.1 2</b>	LG,							
<b>B 6.2</b>	Gilt für	<b>Richtziel: Rindfleischproduktion</b>						
	LG,	<b>MSS:</b>						
	Gilt für	<b>Leistungsziele</b> <b>Die Berufsleute können ...</b>	<b>K-Stufe</b>	<b>Betr- -ieb</b>	<b>S 1</b>	<b>S 2</b>	<b>S 3</b>	<b>üK</b>
<b>B6.2.1</b>	LG,							
<b>B6.2.2</b>	LG,							
<b>B6.2.3</b>	LG,							
<b>B6.2.4</b>	LG,							
<b>B6.2.5</b>	LG,							
<b>B6.2.6</b>	LG,							
<b>B6.2.7</b>	LG,							
<b>B6.2.8</b>	LG,							
<b>B6.2.9</b>	LG,							
<b>B6.2.1 0</b>	LG,							
<b>B6.2.1 1</b>	LG,	... die CHTAX-Schlachtkörperbeurteilung am lebenden und am geschlachteten Tier anwenden und die Qualität des Schlachtkörpers beurteilen						
<b>B6.2.1 2</b>	LG,							
<b>B6.2.1 3</b>	LG,							
<b>B6.2.1 4</b>	LG,							
<b>B6.3</b>	Gilt für	<b>Richtziel: Schweineproduktion</b>						
	LG,	<b>MSS:</b>						
	Gilt für	<b>Leistungsziele</b> <b>Die Berufsleute können ...</b>	<b>K-Stufe</b>	<b>Betr- -ieb</b>	<b>S 1</b>	<b>S 2</b>	<b>S 3</b>	<b>üK</b>
<b>B6.3.1</b>	LG,							
<b>B6.3.2</b>	LG,							
<b>B6.3.3</b>	LG,							
<b>B6.3.4</b>	LG,							
<b>B6.3.5</b>	LG,							
<b>B6.3.6</b>	LG,							
<b>B6.3.7</b>	LG,							
<b>B6.3.8</b>	LG,							
<b>B6.3.9</b>	LG,							
<b>B6.3.1</b>	LG,							

0							
B6.3.1 1	LG,						
B6.3.1 2	LG,						
B6.3.1 3	LG,						

<b>B7</b>								<b>Leitziel: Eier und Geflügel produzieren und vermarkten</b>							
<b>B7.1</b>		Gilt für GZ	<b>Richtziel</b>												
			<b>MSS:</b>												
		Gilt für	<b>Leistungsziele</b>					K- Stuf e	Betr -ieb	S 1	S 2	S 3	üK		
			<b>Die Berufsleute können ...</b>												
<b>B7.1.1</b>		GZ													
<b>B7.1.2</b>		GZ													
<b>B7.1.3</b>		GZ													
<b>B7.1.4</b>		GZ													
<b>B7.1.5</b>		GZ													
<b>B7.1.6</b>		GZ													
<b>B7.1.7</b>		GZ													
<b>B7.2</b>		Gilt für GZ	<b>Richtziel</b>												
			<b>MSS:</b>												
		Gilt für	<b>Leistungsziele</b>					K- Stuf e	Betr -ieb	S 1	S 2	S 3	üK		
			<b>Die Berufsleute können ...</b>												
<b>B7.2.1</b>		GZ													
<b>B7.2.2</b>		GZ													
<b>B7.2.3</b>		GZ													
<b>B7.2.4</b>		GZ													
<b>B7.3</b>		Gilt für GZ	<b>Richtziel</b>												
			<b>MSS:</b>												
		Gilt für	<b>Leistungsziele</b>					K- Stuf e	Betr -ieb	S 1	S 2	S 3	üK		
			<b>Die Berufsleute können ...</b>												
<b>B7.3.1</b>		GZ													
<b>B7.3.2</b>		GZ													
<b>B7.3.3</b>		GZ													
<b>B7.3.4</b>		GZ													
<b>B7.3.5</b>		GZ													
<b>B7.4</b>		Gilt für GZ	<b>Richtziel</b>												
			<b>MSS:</b>												
		Gilt für	<b>Leistungsziele</b>					K- Stuf e	Betr -ieb	S 1	S 2	S 3	üK		

		<b>Die Berufsleute können ...</b>	e				
<b>B7.4.1</b>	GZ						
<b>B7.4.2</b>	GZ						
<b>B7.4.3</b>	GZ						
<b>B7.4.4</b>	GZ						
<b>B7.4.5</b>	GZ						
<b>B7.4.6</b>	GZ						
<b>B7.4.7</b>	GZ						
<b>B7.4.8</b>	GZ						
<b>B7.5</b>	Gilt für	<b>Richtziel</b>					
	GZ	<b>MSS:</b>					
	Gilt für	<b>Leistungsziele</b> <b>Die Berufsleute können ...</b>	<b>K- Stufe</b>	<b>Betr- -ieb</b>	<b>S 1</b>	<b>S 2</b>	<b>S 3</b> <b>üK</b>
<b>B7.5.1</b>	GZ						
<b>B7.5.2</b>	GZ						
<b>B7.5.3</b>	GZ						
<b>B7.5.4</b>	GZ						
<b>B7.5.5</b>	GZ						
<b>B7.5.6</b>	GZ						
<b>B7.5.7</b>	GZ						
<b>B7.5.8</b>	GZ						
<b>B7.6</b>	Gilt für	<b>Richtziel</b>					
	GZ	<b>MSS:</b>					
	Gilt für	<b>Leistungsziele</b> <b>Die Berufsleute können ...</b>	<b>K- Stufe</b>	<b>Betr- -ieb</b>	<b>S 1</b>	<b>S 2</b>	<b>S 3</b> <b>üK</b>
<b>B7.6.1</b>	GZ						
<b>B7.6.2</b>	GZ						
<b>B7.6.3</b>	GZ						
<b>B7.6.4</b>	GZ						
<b>B7.6.5</b>	GZ						
<b>B7.6.6</b>	GZ						

<b>B8</b>	<b>Leitziel: Bio-Tierhaltung</b>						
<b>B8.1</b>	Gilt für	<b>Richtziel</b>					
	LB	<b>MSS:</b>					
	Gilt für	<b>Leistungsziele</b> <b>Die Berufsleute können ...</b>	<b>K- Stufe</b>	<b>Betr- -ieb</b>	<b>S 1</b>	<b>S2 S 3</b>	<b>üK</b>

<b>B8.1.1</b>	LB							
<b>B8.1.2</b>	LB							
<b>B8.1.3</b>	LB							
<b>B8.1.4</b>	LB	...den Umgang mit horntragenden Kühen im Laufstall beschreiben <del>und anwenden</del> Beschreibung genügt/Anwendung kann auch nicht geprüft werden, ist von Stallsystem stark abhängig.						
<b>B8.1.5</b>	LB							
<b>B8.2</b>	Gilt für LB	<b>Richtziel</b>						
		<b>MSS:</b>						
	Gilt für	<b>Leistungsziele</b> <b>Die Berufsleute können ...</b>	K- Stuf e	Betr -ieb	S 1	S 2	S 3	ük
<b>B8.2.1</b>	LB							
<b>B8.2.2</b>	LB							
<b>B8.2.3</b>	LB							
<b>B8.2.4</b>	LB							
<b>B8.3</b>	Gilt für LB	<b>Richtziel</b>						
		<b>MSS:</b>						
	Gilt für	<b>Leistungsziele</b> <b>Die Berufsleute können ...</b>	K- Stuf e	Betr -ieb	S 1	S 2	S 3	ük
<b>B8.3.1</b>	LB	...						
<b>B8.3.2</b>	LB	...						
<b>B8.3.3</b>	LB	...						
<b>B8.3.4</b>	LB	...						
<b>B8.3.5</b>	LB	...						
<b>B8.3.6</b>	LB	...						
<b>B8.3.7</b>	LB	...						
<b>B8.3.8</b>	LB	...						
<b>B8.4</b>	Gilt für LB	<b>Richtziel</b>						
		<b>MSS:</b>						
	Gilt für	<b>Leistungsziele</b> <b>Die Berufsleute können ...</b>	K- Stuf e	Betr -ieb	S 1	S 2	S 3	ük
<b>B8.4.1</b>	LB	die unterschiedlichen Vererbungs- (genetische/ epigenetische Vererbung) beschreiben Streichen, gehört nicht in die Grundausbildung eines Landwirts. <b>Epigenetik</b> beschäftigt sich mit sämtlichen vererbaren Varianten der Genexpression, die ohne eine eigentliche Veränderung der DNA-Sequenz einhergehen. Eng damit verknüpft sind physiologische Prozesse der Individualentwicklung von Organismen. In beiden Fällen geht es vornehmlich darum zu verstehen, wie Information über die Genregulation, die <i>nicht</i> in der DNA- Sequenz codiert ist, von einer Zell- oder						

<p><b>B8.4.2</b></p>	<p>LB</p>	<p>Organismen-Generation in die nächste gelangt. So ist auch die griechische Vorsilbe 'epi' in Epigenetik zu verstehen: Als 'zusätzlich zu' der genetischen Information, die in der DNA kodiert ist. Letzteres beschreibt das Wissenschaftsgebiet der <u>Genetik</u>.</p> <p>... Evolutionsprinzipien in der Tierwelt <u>beobachten</u> und die <u>unterschiedlichen Evolutionstheorien (Darwin / Lamarck / Lyssenko...)</u> <u>diskutieren</u></p> <p>Die Formulierung dieses Ziels benötigt eigentlich keines Kommentars; siehe unten. Wenn man im Jahr 2006 so etwas noch in den Bildungsplan eines Landwirts aufnehmen will....</p> <p>Auszug aus <u>www.wikipedia.de</u>:          Lyssenko war zur Regierungszeit von <u>Josef Stalin</u> der führende Biologe der <u>UdSSR</u>. Er vertrat – frei nach <u>Lamarck</u> – die Ansicht, dass erworbene Eigenschaften vererbt würden und negierte die Existenz von Genen als <u>unsozialistisch</u> und deshalb falsch. Seine Theorien prüfte er in groß angelegten Landwirtschaftsprojekten. So säte er <u>Weizen</u> unter ungünstigen klimatischen Bedingungen und fand <u>daraufhin</u> im nächsten Jahr <u>Roggenpflanzen</u> auf dem Feld. Tatsächlich hatten sich Roggenpflanzen von benachbarten Feldern ausgesät. Lyssenko interpretierte dagegen solche Ergebnisse als Beleg für seine Thesen.</p> <p>Wesentliche Thesen Lyssenkos, z. B. in seinem Hauptreferat auf der Tagung der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der UdSSR im August <u>1948</u> in Moskau vorgetragen, waren:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Vererbung ist eine Eigenschaft des gesamten Organismus. Es existieren keine diskreten Erbanlagen oder Gene.</li> <li>2. Durch veränderte Umwelt- und Lebensbedingungen können erbliche Veränderungen induziert werden. Der Charakter der Veränderungen ist dem Charakter der induzierenden Bedingungen adäquat.</li> <li>3. In der Auseinandersetzung mit den Umweltbedingungen erworbene Eigenschaften werden vererbt.</li> <li>4. Bei Pflanzen können gezielte Veränderungen durch Pfropfung im Prozess der vegetativen Hybridisation induziert werden; es existiert kein prinzipieller Unterschied zur sexuellen Hybridisation.</li> </ol>				
----------------------	-----------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	--	--

		<p>5. Durch Aufzucht von Winterformen ohne Kälteschock können bei Getreide erbliche Sommerformen erzielt werden.</p> <p>6. Kulturpflanzenarten wie Weizen und Roggen lassen sich durch geeignete Umweltbedingungen ineinander umwandeln. Durch gute Beziehungen zum sowjetischen Geheimdienst <u>NKWD</u> gelang es ihm, Kritiker mundtot zu machen. Insbesondere nach seiner Ernennung zum Präsidenten der <u>Akademie für Landwirtschaftswissenschaften (AdL)</u> der Sowjetunion im Jahre <u>1938</u> ließ er andere Biologen, vor allem Genetiker, politisch verfolgen und in Gulags bringen. Nicht zuletzt war Lyssenko verantwortlich für den Tod des bedeutenden Biologen und Gründers der Akademie, <u>Nikolai Iwanowitsch Wawilow</u>, im Jahre <u>1943</u>. Lyssenko verstand es, sich durch gute Beziehungen innerhalb der KPdSU und zu Stalin persönlich erhebliche Ressourcen zu verschaffen. Auf seine Anweisung hin wurden erhebliche Flächen mit Weizen bepflanzt, die dafür klimatisch nicht geeignet waren. Die dadurch hervorgerufenen Missernten verschärften die ohnehin schlechte Ernährungslage der russischen Bevölkerung deutlich, es kam zu Hungersnöten.</p> <p>Die biologischen Wissenschaften der Sowjetunion wurden nachhaltig geschädigt, so dass der Begriff <u>Lyssenkoismus</u> fortan als Schlagwort für die Unterordnung wissenschaftlicher Erkenntnis unter die Wunschvorstellungen der Politik gebraucht werden sollte.</p>					
<b>B8.4.3</b>	LB	<p><del>... die Unterschiede von Mineral, Pflanze, Tier und Mensch charakterisieren und daraus den adäquaten Umgang mit ihnen und die Aufgabe des Menschen ableiten</del></p> <p>Philosophische Betrachtung, gehört nicht in die Grundausbildung eines Landwirts</p>					
<b>B8.4.4</b>	LB	...					
<b>B8.4.5</b>	LB	...					
<b>B8.4.6</b>	LB	...					
<b>B8.4.7</b>	LB	<p><del>... die negative Korrelation zwischen Vererbungssicherheit und Anpassungsfähigkeit erläutern und die Konsequenzen für die Züchtung auf dem Bio-Betrieb aufzeigen</del></p> <p>Eine solche Korrelation ist nicht bekannt</p>					
<b>B8.4.8</b>	LB	<p><del>eine Familienzucht anhand des Stammbaumes von 3 Kühen eines Familien-Biozuchtbetriebes aufzeichnen</del></p>					

		...						
<b>B8.4.9</b>	LB							
<b>B8.4.1 0</b>	LB	einen jungen Bio-Zuchtstier erziehen						
<b>B8.4.1 1</b>	LB	die wichtigen Massnahmen für die fachgerechte und ungefährliche Haltung eines Bio-Zuchtstieres aufzeigen ...						
<b>B8.4.1 2</b>	LB	...						
<b>B8.4.1 3</b>	LB	...						
<b>B8.4.1 4</b>	LB	die Nutzungsdauer von Bio-Legehennen zu erhöhen ...						
<b>B8.5</b>	Gilt für LB	<b>Richtziel</b>						
		<b>MSS:</b>						
	Gilt für	<b>Leistungsziele</b> <b>Die Berufsleute können ...</b>	K- Stufe	Betr- -ieb	S 1	S 2	S 3	üK
<b>B8.5.1</b>	LB	...						
<b>B8.5.2</b>	LB	...						
<b>B8.5.3</b>	LB	...						
<b>B8.5.4</b>	LB	...						
<b>B8.5.5</b>	LB	...						
<b>B8.5.6</b>	LB	...						
<b>B8.5.7</b>	LB	...						

**Bemerkungen zu Produktionsbereich C. Weinbereitung**

Keine

**Bemerkungen zu Produktionsbereich D. Mechanisierung**

Kontaktperson (Name, Vorname)	Tel.	E-Mail
Roland Krapf	071 663 33 33	Roland.krapf@tg.ch
Christof Baumgartner		Christof.baumgartner@tg.ch

Im Grundsatz sind wir mit den Bildungszielen einverstanden. Mit einem Lektionenbudget von rund 170 + ÜK stellt sich jedoch die Frage, ob in dieser Zeit wirklich der gesamte Stoff fundiert vermittelt werden kann.

**Bemerkungen zu Produktionsbereich E. Berufsumfeld**

Kontaktperson (Name, Vorname)	Tel.	E-Mail
Ueli Möckli	071 663 33 33	Ueli.moeckli@tg.ch

Die Leistungsziele E1.3.1 bis E1.3.5 können alle der Buchhaltung zugeordnet werden. Für die dreijährige Lehre bedeutet dies, dass sie ins 2. Lehrjahr (S2) gehören statt ins S3. Beim Leistungsziel E1.3.9 sehe ich eine Überschneidung zum Leistungsziel D2.4.2 aus dem Bereich Mechanisierung und technische Anlagen.

Grundsätzlich hege ich grosse Zweifel, ob diese Vielfalt von Leistungszielen in 130 Lektionen durchgearbeitet werden können. Im Lehrplan 2000 waren für den Bereich Agrarwirtschaft immerhin 170 Lektionen vorgesehen.